

Kampfprogramme der BPO erhöhen die Initiative der Kommunisten

Von Walter Vogt,

Leiter der Abteilung Parteiorgane der Bezirksleitung Potsdam der SED

Die Parteiorganisation des VEB Lokomotivbau-Elektrotechnische Werke (LEW) „Hans Beimler“ Hennigsdorf arbeitet vom ersten Monat des Jahres 1980 an nach einem konkreten Kampfprogramm, mit dem die Vorbereitung des X. Parteitages in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit rückt. Die Parteileitung des Stammbetriebes beschloß es Anfang Januar für die politische Arbeit zur Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1980 im gesamten Betrieb. Die Mitgliederversammlungen in den APO-Bereichen stimmten nach eingehender Diskussion Kampfprogrammen zu, die Grundlage für konkrete Aufträge an die einzelnen Genossen sind, für den Arbeitsplan der APO-Leitung und ihre Rechenschaftslegung vor dem höchsten Forum der Grundorganisation, für die gesamte Beschlußkontrolle.

Es hat den Anschein, als wäre alles wie im Jubiläumsjahr der DDR, in dem das Kampfprogramm der BPO von Monat zu Monat abgerechnet wurde, durch viele Initiativen der Genossen und Kollegen sowie eine straffe Parteikontrolle der Plan 1979 einschließlich Gegenplan mit zwei Tagesproduktionen verfügbarer Endprodukte überboten werden konnte und somit der Vorsprung zum betrieblichen Fünfjahrplan auf 53 Tage anwuchs.

Inzwischen gibt es jedoch die von der 11. Tagung des ZK und im Referat des Genossen Erich Honecker auf der Beratung des Sekretariats des ZK mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED begründeten neuen Kriterien und höheren Maßstäbe für die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages sowie das Schrittmäß der 80er Jahre. Dementsprechend waren der politisch-ideologische Ausgangspunkt für die Kampfprogramme zu klären und die notwendige Leistungssteigerung unter wesentlich neuen Bedingungen, die Überbietung der Planziele vom ersten Tag des Jahres an richtig zu organisieren und zu kontrollieren. Und zwar bei noch schneller wachsendem Anteil des devisenrentablen Exports und des bereits über 60 Prozent liegenden Anteils der Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q“.

Und da die Kampfprogramme Arbeitsinstrumente der Parteiorganisationen sind, werden sie auch — den neuen Erkenntnissen entsprechend — auf den neuesten Stand gebracht, ergänzt und vervollkommen. Hinweise der Genossen und der Werktätigen fließen in sie ein.

Eine wichtige Erfahrung der Arbeit mit Kampfprogrammen besteht darin, mit der Beschlußfassung stets zugleich die Kontrolle festzulegen und zu organisieren. Dabei haben sich 1979 in der Parteiorganisation der LEW langfristig geplante Kontrollmaßnahmen der BPO, insbesondere zur Sicherung des Planes Wissenschaft und Technik, bewährt. Konkret wurden die unter Parteikontrolle stehenden wichtigsten V or haben festgelegt. Daraus ging hervor, welche Aufgaben ständig unter unmittelbarer Kontrolle der Parteileitung des Betriebes standen und welche von den jeweils zuständigen Leitungen der APO und den ABI-Kommissionen im Blick behalten wurden. Die Termine und die persönliche Verantwortlichkeit für Zwischeneinschätzungen, Rechenschaftslegungen und andere Kontrollmaßnahmen wurden in den Arbeitsplänen der BPO bzw. APO, bis hin zu den Parteigruppen, abrechenbar fixiert.

A und O: Alle Fragen offen diskutieren

Dabei ging es insbesondere um Schwerpunkte und Vorhaben aus Forschung und Entwicklung, der sozialistischen Rationalisierung, der Materialwirtschaft, der Neu- und Weiterentwicklung von Konsumgütern sowie der WAO. Eines der mit Hilfe der Parteikontrolle zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR vorfristig realisierten Vorhaben war die Fertigstellung der ersten Zugeinheit einer neuen S-Bahn (BR 270) für unsere Hauptstadt. Nach gründlichem Testbetrieb geht dieses moderne Nahverkehrsmittel in die Serienproduktion.

Aus dem Kontrollplan der BPO war genau ersichtlich, welche Genossen Leiter bzw. Spezialisten der Parteiorganisation gegenüber für bestimmte Etappenziele bei der BR 270 verantwortlich waren. In jedem Quartal wurden ausfüh-